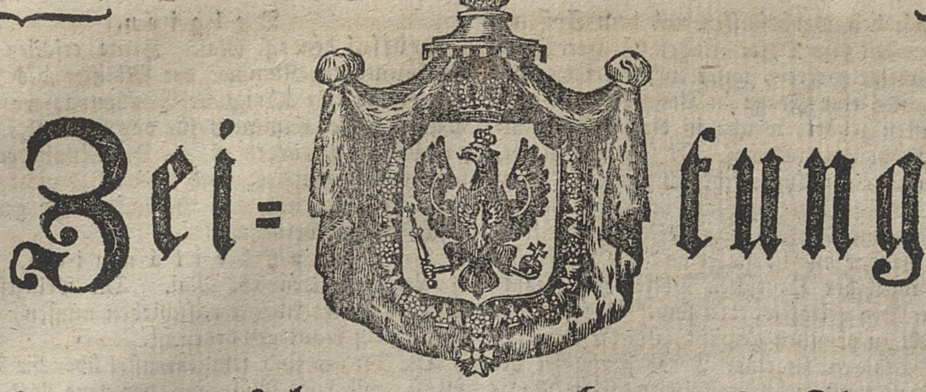
№ 121. 1835.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 26. Mai.

Inland.

Berlin den 23. Mai. Der Justiz-Kommissarius von Hoewel in Anklam ist zugleich zum Notar in dem Departement des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Stettin bestellt worden.

Der Kaiserl. Russische General-Major von Sumarokoff, ist von Dresden hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime-Rath, Präsident der Hauptverwaltung der Staats-Schulden, Chef der Verwaltung des Handels-, Fabrik- und Bauwesens und des Seehandlungs-Instituts, Rother, ist nach Karlsbad abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 16. Mai. Nachrichten aus Moskau zufolge, sind Ihre Kaiserl. Majestäten am Montag den 11. d. M. Morgens wohlbehalten daselbst eingetroffen.

Se. Majestät der Kaiser haben den Professoren an der Königl. Universität zu Berlin, Geheimen-Rath Lichtenstein, den Wladimir-Orden 4ter Klasse, und Dr. Kranichfeld einen Brillant-Ring verliehen.

Am 7. d. Mts. ist das erste Russische Schiff aus Kronstadt ausgelaufen, und am 10. das erste fremde Schiff daselbst angekommen.

Das Dampfboot „Alexandra" wird nun morgen (17. Mai) die erste diesjährige Fahrt von Kronstadt nach Lübeck antreten.

Aus Hapsal wird berichtet, daß am 30. April dort der Capitain der Preuß. Galeasse „Nordstern", Stemling, mit 5 Matrosen in einer Schaluppe angekommen, nachdem das Schiff auf der Fahrt von Danzig nach St. Petersburg durch Anstoßen an einen Wrack am unteren Theile so beschädigt worden, daß die Mannschaft die Hoffnung aufgeben mußte, Schiff und Ladung zu retten.

Frankreich.

Paris den 16. Mai. In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 14. Mai ergriff im Laufe der Debatten über das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Hr. Lejoindre das Wort, um sich über den Deutschen Handels- und Zoll-Verband zu äußern. „Dieser Verband", sagte er, „welcher sich bereits über eine Volksmasse von 23 Millionen Seelen erstreckt, wird in nächster Zukunft noch durch den Beitritt Badens und Nassaus, so wie der freien Stadt Frankfurt vergrößert werden. Unter den erwähnten Umständen spreche ich den Wunsch aus, der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten möge unverzüglich an einen Vertrag mit den Deutschen Vereins-Staaten denken, welcher zwar unserm Ackerbau und unserer Industrie den ihnen nothwendigen Schutz gewähre, zugleich aber auch unsere Handels-Verbindungen mit Deutschland erleichtere und den Austausch der Hauptprodukte in dem beiderseitigen Interesse befördere. Ich stimme ganz mit dem Herrn Delaborde dahin überein, daß man die Ansicht aufgeben müsse, nur immer zu verkaufen, ohne zugleich zu kaufen, stets zu produziren, ohne etwas im Tausch dafür anzunehmen. Nachdem in dem Handels-Systeme eines Nachbar-Staates Alles eine andere Gestalt angenommen hat, können wir nicht am Alten hängen bleiben, noch auch das allgemeine Interesse einigen Privat-Inter-

essen, so wie den Bedürfnissen und dem Systeme einer frühern Zeit zum Opfer bringen." Herr Fulchiron: „Meine Herren, unser ehrenwerther Kollege bringt hier eine Frage in Anregung, die zu den wichtigsten gehört, welche in dieser Versammlung noch verhandelt worden. Er sagt mit Recht, daß wir eine, wenn auch nicht vollständige, doch wenigstens partielle Unterbrechung unserer Handels-Verbindungen mit Deutschland zu befürchten hätten. Die Sache ist klar und ist die Folge der Hindernisse, die dem Handel der Deutschen Völker mit Frankreich in den Weg gelegt worden sind. Preußen hat dies geschickt zu benutzen gewußt, um die kleineren Deutschen Staaten zu einer Verabredung zu bewegen, und hieraus entspringt ein doppelter Nachtheil für uns; denn der kommerzielle Einfluß Preußens hat nothwendig das politische Uebergewicht zur Folge. M. H. verhehlen wir es uns nicht, die Schuld liegt vielleicht mit an uns; denn der Widerwille, den man jederzeit in dieser Versammlung geäußert hat, sobald es sich um eine Aenderung des Zoll-Gesetzes handelte, ist die Ursache davon. Meiner Meinung nach kann unsere Regierung eine solche Frage nicht vorsichtig und sorgsam genug behandeln, wenn sie Verträge mit Deutschland herbeiführen will, da deren Abschluß jetzt mit jedem Tage schwieriger wird, und die, um vortheilhaft zu werden, schon früher hätten angeknüpft werden sollen, ehe noch die kleineren Staaten sich an Preußen anschlossen. Jedenfalls scheint es mir dringend nothwendig, daß die Kammer sich definitiv in der nächsten Session mit dem Zollgesetze beschäftige."

In den Bureaux der Deputirten-Kammer waren gestern bei der Zusammensetzung der Kommission zur Prüfung des Antrages der Pairs-Kammer 383 Deputirte zugegen; von diesen sprachen sich, nach den stattgefundenen Wahlen zu urtheilen, 247 für und 136 wider die verlangte Autorisation aus, so daß an der Bewilligung dieser letztern kaum zu zweifeln seyn möchte. Die neu ernannte Kommission hat noch gestern Abend eine Sitzung gehalten; sie wird die Herren Audry-de-Puyraveau und von Cormenin einladen, heute vor ihr zu erscheinen. Dem Messager zufolge, würde der Bericht an die Kammer erst am Montag abgestattet werden.

Es heißt, der Fürst von Talleyrand habe den Plan zu einer Reise nach Wien noch nicht aufgegeben, er werde vielmehr im Juli dorthin abgehen, um eine seiner Nichten mit dem Erben eines der ersten Oesterreichischen Fürstenhäuser zu vermählen. Der Fürst hatte gestern Nachmittag wieder eine lange Unterredung mit dem Könige.

Man glaubt, daß die Pairs-Kammer das Maximum der Strafen gegen die 91 Unterzeichner, nämlich 3jähriges Gefängniß und 190,000 Fr. Geldbuße, und zwar solidarisch, verhängen werde, was der republikanischen Partei gegen eine Million Fr. kosten würde.

Belgien.

Brüssel den 14. Mai. Heute erschien in der Repräsentanten-Kammer der Minister des Innern und verlas eine Königliche Verfügung, wonach die Session beider Kammern für das Jahr 1834 — 35 geschlossen worden ist. — Die Mitglieder gingen sogleich auseinander, doch ließen sich nicht undeutlich der Spott und das Gelächter über getäuschte Erwartungen vernehmen.

Großbritannien.

London den 15. Mai. Die Prinzessin von Beira hat ihre Abreise aufschieben müssen, weil sie bettlägerig krank geworden ist.

Die Times sind sehr entrüstet über die Art und Weise, wie Lord Mulgrave, der neue Lord-Lieutenant von Irland, in Dublin empfangen wurde. „In dieser Pöbel-Prozession", sagen sie, „spielte O'Connell die Hauptrolle, und Lord Mulgrave war nur sein Repräsentant. Muß Lord Mulgrave sich nicht schämen, daß er sich gebunden und geknebelt einer rebellischen Faction preisgiebt? Und glaubt er, diese Knechtschaft lange aushalten zu können?"

Zu Rodmersham in Kent hat die Ausführung der Armen-Bill zu tumultuarischen Auftritten Anlaß gegeben, so daß 120 M. Militair von Chatham dorthin beordert werden mußten, um die Ruhestörer zur Ordnung zu bringen. Der Pöbel, obgleich mit Stöcken und Knitteln bewaffnet, wurde bald zerstreut, und 21 der ärgsten Tumultuanten führte man nach Canterbury ab. Auch in der Gegend von Rye haben die Feld-Arbeiter eine Union gegen die Vollziehung jenes Gesetzes gebildet, die bereits mehr als 1900 Mitglieder zählt.

Spanien.

Madrid den 2. Mai. (Allg. Ztg.) In Eccija ist so eben eine Karlistische Verschwörung entdeckt worden, welche in ganz Andalusien verzweigt zu seyn scheint; man beabsichtigte, alle Urbanos zu ermorden, und Karl V. zu proklamiren. Aus der Gegend von Toledo wird gemeldet, daß die größeren Banden sich in kleinere auflösen, und die Sicherheit des Landes um desto mehr gefährden. Und unter diesen Umständen hat sich J. Maj. die verwittwete Königin entschlossen, übermorgen ihren Aufenthalt nach Aranjuez, vier Meilen von Toledo, dem Hauptsitz aller Karlistischen Umtriebe, zu verlegen; es ist bereits diesen Morgen das Bataillon der Provinzial-Garde-Grenadiere mit klingendem Spiel dahin abmarschirt. Das diplomatische Corps wird vermuthlich binnen kurzer Zeit Ihrer Majestät dahin nachfolgen.

Oesterreich.

Wien den 7. Mai. Wie man hört, hat die neuliche Verordnung des Sultans über das Tabackrauchen große Unzufriedenheit nicht nur in Konstantinopel, sondern auch in den Provinzen, besonders in Bulgarien erregt. Der Sultan wird es mit Mühe durchsetzen, und die Zahl seiner Gegner da-

durch vermehren. Den Türken die Gebräuche beim Tabackrauchen zu beschränken, möchte nicht minder schwierig seyn, als einer an Wein oder Bier gewohnten Nation diese Getränke zu untersagen.

Aus Alexandrien gehen traurige Nachrichten ein; die Pest greift mit verdoppelter Gewalt um sich. Am 14. April sollte eine Todtenfeier für die gefallenen Opfer gehalten werden, als am Tage zuvor die Seuche mit gesteigerter Wuth wieder ausbrach und allgemeine Bestürzung verbreitete; die Feier unterblieb und jeder suchte nur sich zu retten. Bemerkenswerth ist, daß während der ganzen Zeit, wo die Pest herrschte, doch viele Geschäfte gemacht wurden, und daß namentlich die Engländer große Einkäufe von Baumwolle abgeschlossen haben. Die beträchtlichen Baumwoll-Vorräthe, die für Rechnung Mehemed Ali's in Alexandrien lagerten, sind fast alle von Engländern um niedrige Preise aufgekauft worden. Mehemed hat bei seiner Abreise nach Ober-Aegypten den Befehl hinterlassen, die Baumwolle um jeden Preis loszuschlagen, weil er befürchtete, daß die Europäer Anstand nehmen möchten, einen Artikel an sich zu bringen, der so sehr der Ansteckung ausgesetzt ist, und leicht die Pest in Europa verbreiten könnte. Er vermuthete jedoch, daß die Gewinnsucht alle Scrupel beseitigen und daß er um niedrige Preise trotz aller Gefahr seine Waare an Mann bringen würde. Dies ist auch geschehen, und es dürfte nun Sache des civilisirten Europa's seyn, sich gegen das Einschleppen der Pest durch die strengsten Quarantaine-Maßregeln sicher zu stellen.

Griechenland.

Athen den 18. April. (Allg. Zeit.) Der neulich gefangene Räuber-Chef Kontobunistos ist an seinen Wunden gestorben, ohne daß man im Stande gewesen wäre, ihm Bekenntnisse zu entlocken. Auch die Gebrüder Chondrojanni sollen eingefangen seyn, und so ist der Peloponnes von Räubern gesäubert. Dagegen sind an der Türkischen Gränze und in den Thermopylen wieder Plünderungen vorgefallen, und in den Griechischen Gewässern haben sich Seeräuber gezeigt. Doch sind unsere Schutzmaßregeln schon gut genug organisirt, um erwarten zu lassen, daß diesem Unwesen bald gesteuert werde.

Vermischte Nachrichten.

Der Hamb. Corresp. meldet aus Berlin: „Eisenbahnen und Dampfschifffahrts-Angelegenheiten machen auch bei uns jetzt einen großen Theil des Tagesgespräches aus. In Betreff der projectirten Anlage einer Eisenbahn zwischen hier und Potsdam hat im höheren Auftrage ein Beamter des Finanzministeriums einen Kosten-Anschlag gemacht, welcher der höchsten Behörde vorgelegt worden ist. Nach demselben würde zu dieser Einrichtung ein Capital-Fonds von 400,000 Rthlr. benöthigt seyn, den man durch Ausstellung von 2000 Actien zu 200 Rthlr herbeizuschaffen vorgeschlagen hat. Die Entfernung von der äußern Vorstadt Berlin's bis Potsdam auf möglichst geradem Wege, mit Umgehung der Anhöhen, ist dabei nur auf $3\frac{3}{4}$ Meilen angeschlagen."

Bekanntlich wurden mehre Franz. Seeleute vom Linienschiffe „Suffren", am vorjährigen Geburtsfeste des Königs, durch eine unvorsichtige Salve der amerikanischen Fregatte „United States" theils getödtet, theils verwundet. Die amerikanische Regierung hat jetzt jedem Verwundeten eine lebenslängliche Pension von 120 Dollars, und eine gleiche Summe den Familien der Getödteten bewilligt.

Dom Miguel ist in Rom unter die von Philipp von Neri gestiftete Brüderschaft der Dreieinigkeit der Pilger, deren Zweck die Verpflegung der Pilger ist, eingetreten, und hat schon zweimal in dem Gewande der Brüderschaft Pilger durch Aufwartung bei Tische und Fußwaschen bedient.

Im Sölchhofe, bei Starnberg, saßen am 13. April die Dienstboten bei Tische. Zum Scherz nahm einer der Knechte ein Gewehr von der Wand, das alle für ungeladen gehalten, that ein Paar Steine in den Lauf, und zielte auf den Oberknecht. „Schieße keck! — rief dieser, den Mund aufsperrend — sieh! ich halte dir den offenen Mund entgegen!" Jener zog den Hahn (auf der Zündpfanne war kein Pulver), und wollte bloß Feuer schlagen lassen; aber ein Schuß erknallte; der Oberknecht taumelte, unter dem Kinn von den Steinen getroffen, und fiel todt zur Erde. Er war 32 Jahr alt, und ein braver Dienstbote.

Stadt-Theater.

Dienstag den 26. Mai: Preußens Vaterland; Quintett, gesungen von den Herren Hornicke, Nissen, Benrodt, Friede und Schillbach. — Hierauf zum Zweitenmale: Capricciosa; Lustspiel in 3 Akten, nach dem Italienischen des Federici von Carl Blum. — Zum Beschluß: Das Heirathsgesuch; Vaudeville, mit bekannten Melodieen versehen, in 1 Akt von J. E. Mand.

Bekanntmachung
wegen Einführung des Ober-Landesgerichts zu Posen.

In Folge der Allerhöchsten Verordnung vom 16ten Juni v. J., wegen Einrichtung der Justizbehörden dieser Provinz, wird das Königliche Ober-Landesgericht zu Posen am 12ten Juni d. J. eingeführt und seine Wirksamkeit als Hypotheken-, Prozeß-, Spruch- und Obervormundschaftsbehörde in der, in dem Posener Regierungsbezirk durch das oben allegirte Gesetz zu seiner Kompetenz gewiesenen Sachen beginnen. Solches wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Aufsicht über die Landgerichte, welche sich am Tage der Einführung noch in Thätigkeit befinden werden,

so wie über die neu eingeführten Land- und Stadtgerichte jenes Bezirks und über die Inquisitoriate zu Posen, Kozmin und Fraustadt, vorläufig und bis auf weitere Bestimmung dem hiesigen Oberappellationsgerichte verbleiben wird.

Posen am 1. Mai 1835.

Der Chef-Präsident des Königlichen Oberappellations-Gerichts.

v. Frankenberg.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Gläubiger der Kasse der 10. Invaliden-Compagnie, des Garnison-Lazareths und der Garnisonverwaltung des Magistrats zu Bentschen, des Garnison-Lazareths und der Garnisonverwaltung des Magistrats zu Tirschtiegel, welche aus dem Etatsjahr 1834 etwanige Ansprüche an die gedachten Kassen zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, in dem auf den 24sten August cur. vor dem Herrn Referendar Eispert hier angesetzten Termine in unserm Parteienzimmer entweder in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und mit gehörigen Beweismitteln zu unterstützen. Im Falle ihres Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die gedachten Kassen werden präcludirt und lediglich an die Person, mit der sie contrahirt haben, verwiesen werden.

Meseritz den 29. März 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf von 150 Stück Schaafen gegen gleich baare Bezahlung habe ich einen Termin am

4ten Juni cur. Vormittag um
11 Uhr

zu Napachanie bei Posen angesetzt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Posen den 18. Mai 1835.

von Gontard,
Land- und Stadtgerichts-Assessor.
vig. Com.

Am 6ten Mai Nachmittags zwischen 3 und 8 Uhr ist auf dem Wege von Lang-Goslin bis zum goldenen Hirsch in Rogasen vom Wagen ein Paket Papiere, in einen Bogen Papier geschlagen und mit einer Schnur von schwarzen Pferdehaaren umwickelt, verloren gegangen. Außer einigen losen Schriften enthielt dasselbe einen Plan zu einer Branntweinbrennerei mit 10 oder 12 kolorirten Zeichnungen in Folio und einem dazu gehörigen Kosten-Anschlage, diesem war eine kleine Schrift angefügt, betitelt:

Vorschläge zu einer besseren Einrichtung der Branntweinbrennereien als der bisherigen 1832.

Dem Ganzen waren einige landwirthschaftliche Bemerkungen und Erfahrungen vorgeheftet.

Da dem Eigenthümer an der Wiedererlangung dieser Papiere viel gelegen ist, so wird der ehrliche Finder ersucht, dieselben entweder in Posen bei dem Gastwirthe Herrn Roggen auf der Wallischei Nro. 33., oder in Rogasen bei dem Gastwirthe Herrn Gräz unversehrt gegen eine Belohnung von 2 Rthlr. abzugeben.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit erprobten und wirksamen Mitteln zur Vertilgung der Motten, Wanzen, Ratten und Mäuse und sonstigen Ungeziefern, diese Mittel haben sich überall mit dem besten Erfolg bewährt.

A. H. Speckhan,
Gasthof zum goldenen Baum in Posen,
Wilhelmsstraße Nr. 136.

Anzeige von Mineral-Brunnen.

Meine frische natürliche Mineral-Brunnen diesjähriger Füllung, als:

Ober-Salzbrunn,
Cudowabrunn,
Mar.-Kreuzbrunn,
Egers-,
Geilnauer-,
Wildunger-,
Püllnauer- und Seidschützer-Bitterbrunn,

sind bereits angekommen, und offerire ich solche sowohl in ganzen Kisten als einzeln zu möglichst billigen Preisen. Mehrere andere Sorten Brunnen erwarte ich nächstens.

Posen den 25. Mai 1835.

T. Kaczkowski,
Breitestraße Nro. 116.

Börse von Berlin.

Den 23. Mai 1835.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	101	100½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	99	98½
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	64¾	64¼
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	101	100½
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	100¾	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	100¾	100¼
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	99½	—
Danz. dito v. in T.	—	—	40½
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	102	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	102⅞	102⅜
Ostpreussische dito . .	4	102	—
Pommersche dito . .	4	106¾	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	103⅝	103⅛
Schlesische dito . .	4	—	106¼
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	—	80½
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	18¾	—
Friedrichsd'or	—	13⅔	13⅙
Disconto	—	3	4